

des Rhinenschnitts, von den schimmernden Ge-

Ercheinint täglich.
 Bezugspreis für den 10. Monat 2 Goldmark. Falls
 mir in der Herausgabe oder Aufstellung der Zeitung ge-
 hindert sind, hat der Bezogler keinen Anspruch auf
 Befreiung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rück-
 zahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verant-
 wortlich: G. Schubert, Kamen.

54. Jahrgang.

könen Mark jährl. aufgewendet werden müssen für die planmäßige Erhaltung, Erneuerung und Nachholung der Rückstände.

Ein Programm zur Verstärkung des
Oberbaues.

Ein sich auf mehrere Jahre erstreckendes Programm, das eine Verstärkung des Oberbaues der Eisenbahnstrecken vorsieht, um den Vorkriegszustand wieder herzustellen und die Vorkriegsschnelligkeit zu erzielen, ist von der Reichsbahn ausgearbeitet worden. Die Ausführung des Programms ist von den bereitgestellten Mittel abhängig und zur Zeit noch nicht möglich. Eine Gefährdung des Betriebes wird jedoch dadurch nicht entstehen.

Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung!

Im Reichstag ist ein Antrag Friedrichsen's eingegangen, der eine Kommission fordert, bestehend aus Mitgliedern des Reichstages der Länderparlamente und der Episkopalkongregationen der Gemeindevorstände, sowie Vertretern der Wirtschaft, die in Verbindung mit dem Episkopalkommissar Vorarbeiten auszuarbeiten habe und durchgreifende Vereinbarungen und Verbilligung der gesamten öffentlichen Verwaltung.

Der Preussische Staatsrat begann die zweite Lesung des neuen Haushalts. Es wurde u. a. im Ausschuß hervorgehoben, daß z. B. der Zuschuß für den Landtag, der im Jahr 1918 rund 1,9 Millionen betrug, im Jahre 1921 auf 5,2 Millionen gestiegen sei. Es sei zu fragen, ob nicht

eine Verminderung der Zahl der Parlamentsmitglieder

und sonstige Kostenverminderungen möglich sein. „Die Beamten freissen uns auf vor allem müsse die Wirtschaft entlastet werden. Die Verwaltung sei zu vereinfachen. Neue Beamtenstellen dürfen nicht eingerichtet werden. Die Beamten müßten sich für vorübergehende erhöhte Inanspruchnahme zur Verfügung stellen, wie es ja auch in der Privatwirtschaft geschehe. Für Kultivierungsarbeiten müßten Mittel da sein, damit man den schwersten Arbeit verschaffen könne.

Am Donnerstag wurde die ganze Rheinbrücke bei Ruhrort—Homberg von den Belgiern der deutschen Verwaltung zurückgegeben, ebenso auch der auf der Homberger Seilfahrende Brückenlopf Ruhrlopf der Homberger Rheinbrücke.

Der Beamtennachwuchs in den Reichsministerien.

Im Reichstagsgebäude haben gestern Verhandlungen des Reichsministeriums des Innern mit den Ländern über den Beamtenaufbau zwischen Reich und Ländern zur Sicherung eines guten Beamtenwachstums in den Reichsministerien stattgefunden.

Ein Entschließung des Hauptauschusses auf Einführung eines Schutzgesetzes gegen den Alkoholismus unter Einbeziehung eines Landbarn. Gemeindefestimmungen, die sich bezüglich der Zulassung neuer Gaststätten geht an den Ausschuss zurück.

Weiter wurde der Antrag des Auswärtigen Ausschusses betreffend Herabsetzung der Weinsteuerrate angenommen, sowie ein Antrag auf die Vorlegung eines Volksschulgesetzes auf richtiger Grundlage fordert. Im Ganzen wurden von den 350 Abstimmungen 329 erbracht, 21 wurden auf heute vertagt.

**Das Verfahren gegen den
Tunadosführer.**

Erheblicher Reparaturrücksstand. — Verbesserungsbefehlennigung nicht mehr möglich.

Nach Mitteilung einer Korrespondenz folle Reichsbahn nicht mehr in der Lage sein, die erforderlichen Reisanlagen an den Gleisen wegen im Interesse der erwiderten Verkehrsbeschleunigung vorzunehmen. Es heißt in der Mitteilung „Die Fährbahn macht etwa 21 Prozent des gesamten Anlagekapitals der Reichsbahn aus. Die ständige Erneuerung ist im Interesse des Verkehrs nötig. Die Beschleunigung des Verkehrs hängt von dem Zustand des Oberbaues ab. Vor dem Kriege wurde jährlich 5,33 Prozent, das sind also rund 400 Kilometer der durchgehenden Hauptgleise erneuert. In den Jahren 1915—24 war es nach der wirtschaftlichen Lage nur möglich, etwa 75 Prozent, also rund 2100 Kilometer, zu erneuern, während mindestens 4 Prozent, das sind also 300 Kilometer, hätten erneuert werden müssen. Die Reichsbahn ist also in 600 Kilometern im Rückstand und kann deshalb nicht mehr die im Interesse der Wirtschaft gewünschte Verkehrsbeschleunigung durchführen.“

und schließlich auch in der Schlußabstimmung des Reichshaushaltsplan für 1925, der nun dann endlich erledigt ist. Es setzen dann wieder Abschlüsse ein, und zwar über die Verhandlungen der Ausschüsse und der Parteien.

Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Demokraten und des Zentrums wird unter lebhafter Bewegung eine Entschließung angenommen, die

die Aufhebung der Republikanergesetze
verlangt.

Gefordert wird weiter ein Versorgungs-
gesetz für politische Beamte, sowie ein
Führungsgesetz zu Artikel 48 der Reichs-
fassung (Ausnahmezustand). Empfohlen
die Wiedereinführung der Rettungsmedaille
die Festlegung eines Volkstrauertages zum
Gedächtnis der Gefallenen.

In Wirklichkeit ist also die Reichsbahn gezwungen, aus der Substanz zu leben, die die Nichtdurchführung des Oberbauprogramms in dem Material kehrt, zumal 520 M.

Ramen Aus Stadt und Land.

Ramen, den 23. Januar.

Zinsermäßigung bei den rheinisch-westfälischen Sparkassen.

Der Verwaltungsausschuss des Rheinisch-Westfälischen Sparkassenverbandes hat in Köln beschließen, infolge der Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes seinen angeschlossenen Sparkassen folgende Richtlinien vorzuschlagen: Für Guthaben im Scheck- und Kontokorrentverkehr 4 1/2 Proz. (bisher 5 Proz.), für Kredite in laufender Rechnung 11 bis 13 Proz. (bisher 12 bis 14 Proz.). Es soll versucht werden, den Zinsfuß für Spareinlagen, der seinerzeit 7 Proz., für solche mit besonders vereinbarten Kündigungsfristen höchstens 8 Proz. beträgt, vorläufig zu halten, trotzdem aber den Hypothekenzinsfuß, der bisher 10 bis 12 Prozent betrug, jetzt schon allgemein auf 10 Prozent zu normieren. Umfah- und Bereitstellungsprovisionen werden nicht erhoben.

Gebäude-Entschuldungssteuer — Hauszinssteuer.

Der Reichsrat nahm die Berichte zum Gebäude-Entschuldungssteuergesetz entgegen. Es wird der Antrag zur Annahme empfohlen, die Steuer auch weiterhin als Hauszinssteuer zu bezeichnen. Ausdrücklich ist auszusprechen, daß der Eigentümer insoweit steuerpflichtig ist, als die Steuer und die Miete eins ist. Im Anschluß daran empfahl der Reichsrat, hinsichtlich der Stundungen und Erlasse das bisherige Verfahren beizubehalten. Der Reichsrat empfahl folgenden Zusatz: Dieses Gesetz tritt am 31. März 1927 außer Kraft. — Ferner wurde vorgeschlagen, daß bei Wegfall der Gründe für die bisherige Freilassung der Landwirtschaftlichen Gebäude von der Steuer deren Veranlagung und Erhebung der Steuer alsbald stattfinden kann.

Wahrt die Aufwertungsfristen!

Anmeldefrist für Altbesitzer bis 28. Februar.

Die Frist für die Anmeldung zum Umtausch der Reichsanleihen und der vom Reich übernommenen Länderanleihen alten Besizes und für die Anträge der Altbesitzer auf Gewährung der Altbesitzerrechte läuft am 28. Februar d. J. ab. Die Anträge und Anmeldungen sind bei Banken, Sparkassen und Genossenschaften einzureichen. Eine glatte Erledigung der Anmeldungen und Anträge ist nur möglich, wenn die Einreichung nicht auf die letzten Tage der Frist hinausgeschoben wird.

Nach Ablauf der Frist werden die nicht angemeldeten Anleihen alten Besizes wertlos. Altbesitzer mit einem Einkommen bis zu 1500 Reichsmark, die Altbesitzeranleihen von insgesamt weniger als 1000 Mark haben, erhalten eine Parafindung.

Eine Frist für Anträge auf Parafindung läuft noch nicht. Die näheren Vorschriften über die Stellung der Anträge auf Parafindung werden erst in einigen Wochen erlassen.

Gegen von Schlingen wird schwer bestraft! In letzter Zeit wurde durch einen Kriminalbeamten eine Anzahl Kaninchen- bzw. Hasenschlingen entfernt, die unter den Sträuchern und der lebenden Hecke in der Gartenstraße mit Striden besetzt waren. Die Schlingenleger konnten nicht erwischt werden. — Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 293 Str.-G. B. die Strafe für unbefugte Jagdabsperrung auf beträchtliche Geldstrafen und auf Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten erhöht werden kann, wenn dem Wilde nicht mit Schießgewehren oder Hunden, sondern mit Schlingen, Netzen, Fallen oder anderen Vorrichtungen nachgestellt, wenn das Vergehen während der gesetzlichen Schonzeit, in Wäldern, zur Nachtzeit oder gemeinschaftlich begangen wird.

Münche, 23. Jan. (Gemeinderatsitzung.) Für die erste Sitzung in diesem Jahr heißt der Vorsteher die Gemeindevorsteher herzlich willkommen und dankt ihnen für die im vorigen Jahre geleistete Arbeit. Die vom Amt Bismarck ausgearbeitete Marktordnung, vom Vorsteher verlesen, fand in vorliegender Fassung Genehmigung mit der Maßgabe, daß die Markttage an jedem Samstag stattfinden. Der Antrag der Jugendabteilung des Spiel- und Sportvereins auf eine Unterstützung aus dem Jugendfond soll an die Antragsteller zurückgegeben werden mit der Belehrung, diesen bei der zuständigen Stelle erneut einzureichen. Dem Freizeitverein wird für seinen Lichtbildervortragsabend über Erd- und Feuerbestattung die beantragte Erlassung der Aufstellungsgeldsteuer genehmigt. Die Vertretung nimmt darauf Kenntnis von dem Erlöschen der durch die Gemeinde geleisteten Bürgerschaft im Falle Behring. Der aus der Gemeinde Münche nach der Stadt Werne verzogene Gemeindevorsteher Betriebsführer a. D. Gärner teilt mit, daß er sein Mandat niedergelegt habe. Der Vorsteher gibt dann die Beträge der abzuführenden Kopfsteuer an die Gemeinden Bergkamen, Oberberge, Heil und Sandbohm bekannt, aus denen Arbeiter in der Gemeinde Münche ihre Arbeit verrichten. Bergkamen erhält bei 36 Arbeitern 492,48 Mark, Oberberge bei 78 Arbeitern 1067,04 Mark, Heil bei 28 Arbeitern 383,04 Mark und Sandbohm bei 25 Arbeitern 342 Mark. Der Wirt Kensing bittet in einem Schreiben um Ausbesserung des von ihm zum Marktplatz bereitgestellten Platzes, der bei schlechtem Wetter kaum passierbar sei. Die als Gemeindevorsteher tätige kath. Schwester Anastasia hat im Jahre 1925 363 Kranke an 1724 Pflegetagen gepflegt, 7 Nachtwachen abgehalten. 16 Personen sind im Laufe des Jahres von ihren Pflegenden verstorben, während sie 12 in das neue Jahr mit übernommen hat. Der Vorsteher spricht ihr im Namen der Gemeindevorstellung öffentlichen Dank für ihre Tätigkeit aus. Am 31. Januar findet im Saale des Gemeindegasthauses ein vom Amt arrangierter Theaterabend zu Gunsten des Kindererholungsheims für das Amt Bismarck statt. Ein von einem Arbeiterverein gestellter Antrag auf Errichtung eines Alters-Heims wurde zurückgestellt. Mehrere von den Erwerbslosen gestellte Anträge werden an die Wohlfahrtskommission zur weiteren Erledigung verwiesen. Beschlossen wird dann noch auf Antrag des Gem.-Verr. Heinkel, für die Gemeinde einen Krankentransportwagen zu beschaffen. Hiermit erreicht die öffentliche Sitzung ihr Ende, worauf sich noch eine geheime Sitzung anschloß.

Überreden, 22. Jan. (Das dicke Ende kommt noch!) Zu unserem Artikel unter obiger Überschrift wird uns mitgeteilt, daß der Milchhändler B. aus Rünen dem Eisenbahner Sch. lediglich ein Scherzwort zugerufen habe, worauf Sch. sofort die Laternen des Wagens nebst Halter abriß und nach B. schlug, der sich mit der Peitsche verteidigte. Nachdem der Wagen zum Halten gebracht worden war, wollte B. seine Laternen holen, die ihm aber Sch. über den Arm schlug, worauf erst B. das dicke Ende des Peitschenriemels gegenüber Sch. gebrauchte. — Wir müssen nunmehr die Klärstellung des Vorganges der zu erwartenden Gerichtsverhandlung überlassen!

Dortmunder Rundschau.

(Die Wohnungsnot in Dortmund.) Im Jahre 1925 sind in Dortmund im ganzen von den Vermietern 3000 Räumungsforderungen eingereicht worden, von denen jedoch der größte Teil durch Vergleich erledigt oder vom Schiedsgericht abgelehnt wurde. Von den 900 Fällen, in denen die Räumung ausgesprochen wurde, betrafen etwa 350 Fälle, folche, in denen eine Erhaltungswahrung nicht gestellt wurde. Da die Polizei für diese Familien Turnhallen usw. beschlagnahmt hatte und auch bereits zwei Schulen von Wohnungslosen belegt sind, hat jetzt der Magistrat 250.000 Mk. zur Verfügung gestellt zum Bau von Wohnwohnungen. Es handelt sich hierbei um Errichtung von flachen Holzschwerbauwerken, die wegen ihrer schnelleren Fertigstellungsweise schon früh bezogen werden können.

(Kommunalspolitische Tagung.) Am 7. Febr. d. J. hält die Kommunalspolitische Vereinigung der Zentrums- und Sozialdemokratischen Parteien im Saale des Alten Rathauses zu Dortmund eine Tagung ab, an der die Kreisstadtsverträter aus Rheinland und Westfalen und aus dem Saargebiet teilnehmen werden.

(Verkehr auf den Dortmunder Straßenbahnen und Bahnhöfen.) Die Zahl der von der Dortmunder Straßenbahn G. m. b. H. in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1925 beförderten Personen betrug 14.022.515 (im vorhergehenden Berichtsjahr 13.687.418) in dem gleichen Zeitraum wurden an den Bahnhöfen Dortmund-Stb. und Dortmund-Eb. 1.590.373 (1.730.089) Fahrkarten verkauft. Im Kalenderjahr 1925 beförderte die Dortmunder Straßenbahn G. m. b. H. insgesamt 53.918.454 Personen an den Dortmunder Bahnhöfen wurden 6.416.418 Fahrkarten verkauft.

(Christlicher Gewerkschafts-Kongress.) Der 11. Kongress der christlichen Gewerkschaften wird, wie nunmehr feststeht, vom 17.—20. April d. J. in Dortmund abgehalten werden. Der letzte (10.) Kongress fand 1920 in Essen statt.

(Eine Götterfeier veranstaltet die Vereinigung von Freunden der Stadtbibliothek zum 150. Geburtstag von Josef Götz.) Die Festrede hält Prof. Kallen-Münster. Die Bibliothek hat eine Götterausstellung in ihrem Lesesaal veranstaltet.

(Schlafend in den Tod.) Die 76jährige Frau Macanisti, Kraustraße 19, vergaß gestern beim Zubettgehen den Hauptkahn am Gasrohr abzustellen. In der Nacht löste sich der Schlauch und das Zimmer wurde von ausströmendem Gas erfüllt. Als in der Frühe von Hausbewohnern der Vorfall bemerkt wurde, war es zur Rettung der Frau Macanisti zu spät. Diese war bereits an Gasvergiftung gestorben.

(Schwerer Unglücksfall im Bahnhof Dortmund-Stb.) Zu einem schweren Unglücksfall kam es Donnerstag vormittag gegen 11 1/2 Uhr im Freiladegleis des Bahnhofes Dortmund-Stb. Die Glasgroßhandlung Clemens Hammelmann von hier, Lessingstraße, hatte am Vortage mehrere ca. 30 Zentner schwere Kisten mit Glas erhalten und die Arbeiter waren im Begriff, das Glas aus einer Kiste umzupacken, da das selbe beschädigt war. Die beschädigte Kiste fiel auf dem Boden, während eine zweite, beladene, in unmittelbarer Nähe der ersten senkrecht stand. Gegen diese stellten die Arbeiter die unbeschädigten Glasgegenstände. Als der siebenjährige Wiesnebst aus Ewing, ein Lehrling obengenannter Firma, zwischen den beiden Kisten durchgehen wollte, fiel die senkrecht stehende, wahrscheinlich durch den Druck der an ihr aufgestellten Glasgegenstände und durch die Glätte des Bodens, herüber und quetschte den Wiesnebst mit den Oberextremitäten auf den Rand der flach liegenden Kiste fest. Nur mit Mühe konnte er aus seiner furchtbaren Lage befreit werden, denn die auf ihm liegende Kiste hatte ein Gewicht von ca. 30 Zentnern. Mit sehr schweren, aber wohl nicht lebensgefährlichen Verletzungen, wurde der unglückliche Junge sofort dem Krankenhaus zugeführt. Der Sachschaden, der durch das Zerbrechen der Kisten entstanden ist, dürfte mit 1000 Mark nicht zu hoch veranschlagt sein. Nach Lage der Sache ist den Leuten eine grobe Fahrlässigkeit zuzurechnen, denn es mußte ihnen klar sein, daß die Kiste infolge des gegen sie stehenden Gewichtes auf dem glatten Eisboden nachgeben mußte.

Quer durch Westfalen und Rheinland.

Brackel, 22. Jan. (Ein inkorrekter Amtmann) Der seit drei Jahren als Amtmann des Amtes Brackel tätige frühere Regierungssekretär Strohbusch hat sich ohne Genehmigung des Sparkassenvorstandes und der Aufsichtsbekörde von der Sparkasse des Amtes Brackel einen ungedeckten Kredit von 5000 Mark geben lassen. Als dies bekannt wurde, hat er sich bereit erklärt, seine Schuld an die Sparkasse ratenweise durch Gehaltsabzüge zu tilgen.

Soest, 23. Jan. (Schwere Bluttat.) Hier hat der Schupbeamt Harig seine Braut Male Halbersmidt durch vier Revolvergeschüsse schwer verletzt und ist dann geflüchtet. — Der Schupbeamt war in der Wohnung der Braut in der Schulstraße. Es kam zu einer größeren Auseinandersetzung, weil das Mädchen das Anfinnen Harigs, mit ihm Verwandte zu besuchen, abgelehnt hatte. Da Harig fürchtete, daß das junge Mädchen die Verlobung lösen würde, zog er plötzlich eine Pistole und schoß seine Braut nieder. Nach der Tat flüchtete der Täter zuerst, stellte sich aber bald darauf einer Polizeistreife. Zur Wache gebracht, versuchte er, seinem Leben durch Zerschneiden der Pulsadern ein Ende zu machen. Das Mädchen ist schwer verletzt in das Krankenhaus überführt worden, wo es einer sofortigen Operation unterzogen wurde. Der Zustand ist ernstlich. Auch der Täter hat inzwischen wegen seines Selbstmordversuches Aufnahme im Krankenhaus gefunden.

Münster, 22. Januar. Eine unangenehme Ueberraschung wurde hier einem höheren Beamten aus Düsseldorf bereitet. Auf der Hauptstraße wurde er von einer „Dame“ angesprochen, die ihm in herzerweichenden Worten ihre Notlage schilderte. Besonders durch den Umstand, daß sie bereits seit Tagen nichts mehr gegessen hatte, ließ sich der Herr erweichen, nahm sie mit in ein Lokal und bestellte ihr ein Abendessen. Um nicht dem Rufe und Ansehen der „Dame“ zu schaden, gab er ihr seine Geldbörse unter dem Vorwand, damit sie ihre Speisen selbst bezahlen sollte. Nach dem Verlassen der Wirtschaft gab er ihr sogar noch voll Mittelbrot über ihr trauriges Dasein sein Mitleid und trennte sich dann von ihr. Einige Stunden später mußte er feststellen, daß zwei Brillantringe, die er aus Vorsichtsmäßigkeiten während der Bahnfahrt von seinem Finger genommen und in die Geldbörse gesteckt hatte, spurlos verschwunden waren. Die Ringe repräsentierten einen Wert von ungefähr 5000 Mark. Da es bereits spät am Abend war, konnte er keine Schritte mehr unternehmen, diesen Vorfall aufzuklären. Er meldete seinen Verdacht, die Brillantringe könnten ihm von der „Dame“ gestohlen sein, der hiesigen Kriminalpolizei. Sofort ahnte man dort den Zusammenhang und legte dem Betroffenen aus der reichhaltigen Bilderdarstellung verschiedene Photographien von Frauen vor, die für diesen Fall wohl in Frage kommen könnten. Da plötzlich ein Ruf: „Da ist sie ja, die Dame!“ Sofort wurden zwei Beamte in die Wohnung der bezeichneten Person geschickt und die Holde unsanft in ihrem Schlaf gefasst. Das Zimmer wurde einer eingehenden Untersuchung unterworfen, und nach kurzer Zeit hatten die gestohlenen Ringe der Kriminalbeamten die Ringe entdeckt. Sie waren unter dem Teppich versteckt. Die Brillanten wurden dem erkrankten Weibchen wieder ausgehändigt, in dessen die „Dame“ ihre Wohnung mit einer anderen tauschen mußte, die mit schwedischen Gardinen versehen war.

Münster, 22. Jan. (Ein gerissener Bauernfänger.) Bei einem Landwirt in Altenberge erschien zweimal ein Händler und verlangte von ihm zwei Schweine zu kaufen. Der Bauer war schließlich mit dem Kaufpreis einverstanden. Man verabredete einen Tag, an dem er die Schweine nach Münster bringen sollte. Der Käufer stand am Landeshof und nahm das Fuhrwerk des Altenberger Landwirts in Empfang. Er bat ihn, einen Augenblick in die dort gelegene Wirtschaft zu kommen. Nach einem Gläschen Bier bestellte er dem Bauern ein zweites und bat ihn dann, sich eine kurze Weile zu gedulden, indem er das Geld von der Bank holen wolle. Nachdem er lange Zeit vergeblich gewartet hatte, verlor der Landwirt schließlich die Geduld. Er ging vor die Tür um nach Käufer, Pferd und Wagen umschau zu halten. Aber wie war er erstaunt, als er sein leeres Fuhrwerk sah. Die Schweine waren fort! Von dem Käufer aber nichts zu sehen. Er meldete den Fall sofort der Kriminalpolizei in Münster, die sich dann auch der Sache tatkräftig annahm. Nach einiger Zeit konnten die Schweine dem Eigentümer zurückgegeben werden. Der Bauernfänger wurde hinter Schloß und Riegel gesetzt.

Salpe, 22. Januar. (Wiedereinstellung von Arbeitern.) Das Gußstahlwerk Wittmann teilt mit, daß die seit Mitte voriger Woche entlassene Belegschaft in Stärke von 1000 Mann wieder eingestellt wird.

Serten, 22. Jan. (Ein alter Brauch lebt auf.) Der Fährndelschlag, ein uralter Brauch unserer Vorfahren, besteht in einer besonderen Kunst des Fährndelschlagens, die Geschicklichkeit und Uebung, starke Kraft und Ausdauer verlangt so ziemlich ausgestorben war. Nur einige Dörfer des Münsterlandes, wie Sappenberg und Dissen, die alte Fährndelgilde zu Münster und einige alte Schützengesellschaften am Rhein kennen die „Ausführung des Fährndelschlages“ noch. Auch die älteste und letzte Gilde des Landes, die St. Sebastianusgilde zu Serten, hatte ihren Fährndelschlag, der zuletzt ausgeführt wurde auf dem Sertener Kirchplatz (St. Antonius) genau vor 80 Jahren. Der Fährndelschlag soll nunmehr in Serten seine Auferstehung feiern und wird am 24. Januar, dem sogenannten „Pflichttag der Gilde“, nach dem Hochamt auf dem Marktplatz

vorgeführt. Vier junge Gildebrüder sind von alten Meistern hierfür im Fährndelschlag unterrichtet worden und haben zwei neue Fahnen erhalten. Damit lebt wieder ein alter, schöner Brauch auf, bei dem sich friedlich und einträchtig unter gemeinsamer Fahne, zur gemeinsamen Freude sammelt eine ganze Gemeinde, ohne Unterschied des Standes: Bauern, Bürger und Arbeiter.

Meddinghausen, 22. Jan. (Ein leichtsinniger Schütze.) In dem Hause seiner Eltern oblag der Zimmerlehrer Hubert Bonide dem Vogelschießen. Dazu benutzte er eine Flinte mit sogenanntem Lauf. Der Garten war mit einer hohen Hecke umzäunt. Hinter der Hecke lief ein benutzter Weg. Bonide leute gewöhnlich von der Veranda seines elterlichen Hauses auf die in und auf der Hecke sitzenden Spaken an. Eines Tages traf ein solcher Schuß unglücklicherweise den hinter der Hecke gehenden 50jährigen Arbeiter Seger in den Kopf. An der Schupverletzung starb Seger nach einer Stunde. Das Große Schöffengericht war zu einer Verurteilung des jungen Bonide gekommen, weil es nicht für dargelan anlag, daß der verhängnisvolle Schuß von dem Ungeklagten abgegeben worden sei. Die Staatsanwaltschaft legte gegen das Urteil Berufung ein. Das Berufungsgericht kam zur Überzeugung von der Schuld des Angeklagten. Es hob das Urteil auf und erkannte wegen fahrlässiger Tötung auf zwei Monate Gefängnis.

Essen, 22. Jan. (Brand auf dem Essener Großmarkt.) In den Abendstunden entzündete auf dem Essener Großmarkt eine Feuerbrunst, die sehr schnell um sich griff, die Holzschuppen und Warenvorräte reichliche Nahrung boten. Die Kruppische und hiesige Feuerwehren mußten mit drei Löschzügen anrücken, um das Uebergreifen des Feuers auf die dort stehenden Häuser zu verhindern. Dem Brande fielen 17 Stände zum Opfer. Der Schaden beträgt 50.000 Mark; dazu wurden für etwa 35.000 Mark Warenvorräte vernichtet.

Münster, 22. Jan. (Eine menschenunwürdige Bejagung.) Vor kurzem machte man die Entdeckung, daß in dem Vorort Saarn eine achtsköpfige Familie in einem ehemaligen Hühnerstall wohnte. Das ganze Inventar besteht aus einem Ofen und einem Bett und einigen andern Kleinigkeiten. Durch Dede und Wände findet Schnee, Regen und Wind Einlaß. Und schon seit einem Jahr wohnen diese Leute hier, Eltern mit sechs Kindern unter acht Jahren! (Man sollte doch annehmen, daß eine solche Bejagung — wenn man auch heute manches gewohnt ist — nicht mehr geduldet werden dürfte!)

Aus dem Reiche.

Wirtschaftslage und Krankenziffern.

Infolge der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ist die Krankenziffer bei der Krankenkasse in Frankfurt a. M. sprunghaft in die Höhe gegangen. Es ist vorzunehmen, daß sich ganze Belegschaften krank gemeldet haben. Die Vertrauensärzte reichen nicht mehr aus. Man hat sich deshalb mit der Versteigerung dahin verständigt, daß aus der Reihe der Ärzte selbst Kontrollärzte bestellt werden, durch die alle arbeitsunfähigen geschriebenen Kranken sorgfältig nachuntersucht werden sollen. (Münster Westf. Zeitung.)

Unbegründete Behauptungen.

In einer Ansprache über die Regierungsbildung behauptet der „Demokratische Zeitungsdienst“, daß die Dentschrift des Reichsinnenministers a. D. Koch über das Problem des Einheitsstaates vom Februar 1920 „in der Reichskanzlei ausgegärben“ und so die bayerische Staatsregierung instand gesetzt worden sei, auf die Bildung der Reichsregierung Einfluss zu nehmen. Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, entbehren diese Behauptungen jeder Begründung.

Waffenkunde in Mecklenburg.

Die „Voss. Zeitung“ meldet aus Schwerin, daß auf einem Auktionsgut bei Cambs, das einem Herrn von Dörben gehört, auf dem Scheunboden 40 Infanteriegewehre, mehrere Maschinengewehre mit dazugehöriger Munition und Handgranaten gefunden worden sein sollen, die angeblich noch aus der Zeit der „Schwarzen Reichswehr“ stammen.

Auslands-Nachrichten.

Marguerites neue Zeitschrift „Evolution“.

Der französische Romanist Victor Marguerite hat mit Unterstützung europäischer und amerikanischer Papiere eine Monatschrift gegründet, die den Titel „Evolution“ führt und die Aufgabe hat, die Kriegsschuldfrage in Fluß zu bringen. Die erste Nummer erscheint Ende dieser Woche.

Zur Sprachenfrage in der Tschechoslowakei.

Der oberste Verwaltungsausschuss in Prag verkündete die Entscheidung über mehr als 100 Beschwerden, die gegen die Entscheidung der Gewerbebehörden über die Sprache der Schilder und Aufschriften usw. erhoben worden waren. Die Gewerbebehörden hatten bekanntlich angeordnet, sämtliche äußeren und inneren Aufschriften der Ausbessergeschäfte und Speisetrüben nur tschechisch oder mehrsprachig mit tschechischem Text an erster Stelle anzuführen und für tschechisches Personal zu sorgen. Der oberste Verwaltungsausschuss hat alle diese Entscheidungen wegen Gesetzeswidrigkeit aufgehoben, da die Entscheidung nicht unter den Begriff gewerbetreibender Maßnahmen fielen. Mit den Einmänden der Gewerbebehörden, die angeforderten Entscheidungen widerstießen der Verfassung, dem Sprachengesetz und dem Friedensvertrag von St. Germain, befaßte sich das oberste Verwaltungsgericht nicht.

Die ungarischen Frankenfälscher.

Die französischen Polizeibeamten sollen zwei weitere Teilnehmer an der Frankenfälschungsfahrt, einen gewissen Nado und einen gewissen Saray, namhaft gemacht haben. Auch sollen sie angegeben haben, daß nicht, wie bisher angegeben wurde, 25 000 Stück, sondern 125 000 Fälschstücke der Tausendfranknoten im kartographischen Institut erzeugt worden sind.

Ein neues Unternehmen Hagenbeds,

der weltbekannten Tierfirma in Stellingen bei Hamburg.

Wie der Pressedienst der Firma Carl Hagenbeds mitteilt, wird im Frühjahr das in aller Welt berühmte Unternehmen des Stellingen

ger Tierparkes Carl Hagenbeds, bester Heintich und Dorez Hagenbeds, Deutschland und andere europäische Länder mit einem ganz neuartigen Kisten-Wander-Zirkus bereiten. Diesem Zirkus werden angegliedert eine dreifache exotische Vögelerschau und ein riesiger fahrender Tierpark, der alle Tiere mit sich führt, die der Menschheit bekannt sind, und die alle durch Hagenbeds'sche Jagdexpeditionen eingefangen sind. Die großen Vorbereitungen, die seit Monaten schon in Stellingen und in den festen Hagenbeds'schen Zirkussen wie Essen, Eberdingen, Wien, und New York betrieben werden, sind so gut wie beendet, so daß die große Deutschland-fahrt Ende März beginnen kann. Die erfolgreichen Wintergastspiele in den festen Zirkusbäuden beweisen schon heute, daß das neue Unternehmen einen ganzen Erfolg haben wird.

Heutige Jugend.

In dem französischen Orte Epinal überfiel ein Bursche von 15 Jahren, ein ehemaliger Fürstjüngling, der sich bei einem Landwirt in der Lehre befand, die siebenjährige Mutter seines Lehrhefens und ertröckelte sie. Den Landwirt, der nicht anwesend war, erschlug er bei seiner Rückkehr mit der Axt. Dann suchte der Verbrecher die Wohnung nach Geld ab und entfloß mit seinem Raube nach Paris.

Ein Schläuberger.

Vor der eckerlichen Wohnung eines Schläubers in Törpin (Pommern) hatte der Wind mit schönen Schneeschichten die Straße gesperret. Darunter hatten insbesondere die vorüberfahrenden Kraftwagen zu leiden. Sah ein Auto glücklich im Schnee fest, erschien der kleine Mann alsbald mit einer Schippe, um unaufge-

fordert den Wagen aus dem Schnee auszugraben. Ein Fräulein der besetzten Mutter blieb selbst verständlich nicht aus. Kam aber war der Wagen außer Sicht, so warf der Schläuberger die Schanze wieder sorgfältig zu, um von der warmen Stube aus auf weitere Opfer zu warten, denen er dann auch wieder bereitwilligst seine Hilfe angedeihen ließ.

Wetterbericht.

24. Jan.: Wolfig, vielfach trübe, Niederschlag nachts.
25. Jan.: Wenig verändert, Wind.
26. Jan.: Veränderlich, nachts, Wind, teils Sturm.
27. Jan.: Wolken, teils Sonne, ziemlich kalt.
28. Jan.: Raum verändert.
29. Jan.: Sonne, Wolkenzug, nachts kalt.
30. Jan.: Sonne, Wolken, ziemlich kalt.

Kamener Lichtspiele. Modernes Theater.

Der überall mit dem größten Beifall aufgenommene
Marine-Gross-Film



Die eiserne Braut

8 Akte von deutschen Schiffen und blauen Jungens.

Hauptdarsteller:

Otto Gebühr, Werner Pittschau
der Darsteller von Ernst Dornburg
Friedrich Rex, Claire Rommer.
Erna Morona

Die eiserne Braut ist kein politischer Film. Er ergreift den Zuschauer durch rein menschliche Schicksale und ihre menschliche Behandlung. Daß er an Bord der Kriegsschiffe spielt, unterstützt nur die Wirkung der Handlung, umgibt sie sozusagen mit einem Rahmen, dessen bunte Bilder das Interesse steigern und vertiefen.

Ferner bringen wir:

Maud Rockfellers Wette

Eine lustige Begebenheit in 6 Akten.

Hauptdarsteller:

Rita Clermont — Erich Kaiser-Titz.

Vorführungszeiten:

Wochentags 7 Uhr, Kassenschluß 9 Uhr.

Sonntags ab 2 1/2 Uhr ununterbrochen.

Vorstellung.

(Jugendliche haben Zutritt.)

Dezente und fachmännische Begleitung unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Fr. Rudzick.

Heute nachmittag 4 Uhr

Vorstellung für Erwerbslose

zu kleinen Preisen. 247

Arbeiter-Turn- und Sport-Verein „Morgenrot“ Kamen.

Sonntag, den 24. Januar, von 4 Uhr an, im Lokale Starke, Linienerstrasse

Turner-Werbe-Abend.

Nachmittags von 1 1/2—4 Uhr
Fuß- und Handballspiele im Mersch.

Karten zu 50 Pfg. sind bei dem Vereinswirt und Mitgliedern zu haben.

Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand. 254

Bürgerhaus W. Neff

Sonntag, den 24. Januar, von 5 Uhr ab, 286

KONZERT

mit Gesellschaftstanz.

Anzeigen in der Kamener Zeitung

haben stets Erfolg

Persil für Wollwäsche!

Waschen Sie Ihre farbigen Wollachen in einfacher kalter Lauge. PERSIL sichert sorgsamste Säuberung.

Der beste, angenehmste, sparsamste und billigste Hausbrand ist unsere altbewährte, qualitativ sehr gute

la. Monopol-Kohle

mit ihrem besonders hohen Heizeffekt.

Für Dauerbrand: la. Anthrazitnüsse bester deutscher

Zeichen, größere Körnung: 2.80 Mk. p. Zentner

kleinere Körnung: 2.40 Mk. p. Zentner

Auf Wunsch: la. Eiforbritetts von besten Anthrazit-

zeichen, geruchlos, mit geringem Pechgehalt, zum nicht unterbleibenden Preise von 1.25 Mk. p. Zentner frei Kamen.

Verwendet zur Reinhaltung und Schonung Eurer guten Öfen, zu Erzielung hohen

Wärmeeffektes und aus Sparsamkeitsgründen

nur beste Edelkohlen.

Brennholz: unzerkleinert: 2.25 Mk., feingespalten: 3.— Mk. p. Ztr.

Jede Fuhre mit automatisch gedruckter Wiegekarte.

Auf Wunsch Lieferung in Säcken. 218

Raab, Karcher & Cie., G. m. b. H.

Kohlenvertrieb der Zeche Monopol. Tel. Kamen 341 und 121.

Tillmanns Konzertsaal.

Sonntag, den 24. Januar, von 5 Uhr ab, 285

Grosser

Walzer-Abend.

Haus- u. Grundbesitzer-Ver-

ein Oberberge-Bergtamen.

Sonntag, den 24. Januar 1926,

nachmittags 3 1/2 Uhr,

General-

versammlung

beim Wirt Logemann, Bergtamen.

Herr Gellhauer, Münster, 1. Vor-

sitzende des Verbandes, wird über

die neuen Gesetze einen Vortrag

halten. 251

Sämtliche Hausbesitzer laden ein

Der Vorstand.

Achtung! Radfahrer!

Jetzt ist es Zeit,

das Rad gründlich instand setzen

zu lassen. Bis zum 15. März be-

rechnen ich für

Emaillieren u. Vernickeln eines

Herrn- oder Damenrades, ein-

schließlich neuen, breiten Schutz-

blechen, besten Speichen u. Griffen

nur Mk. 24.—

Albert Karrenberg

Kamen

Telephon 138 Weststr. 75

Spezialhaus für Fahrräder

und Nähmaschinen.

Guter Schlaf ist das beste

Heilmittel.

Matratzen für Groß und Klein,

Stahlmatratzen auch mit Zubehör frachtfrei

an Private seit 1911.

(3) Viele Tausende Dankschreiben und Nachbestell.

Bequeme Bedingungen. Katalog frei.

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür).

Kaisers

Brust

Caramellen

mit den 3 Kamern.

Seit 35 Jahren bewährt

gegen Husten, Heiserkeit u.

Katarrh. 35

7000 not. begl. Zeugnisse.

Zu haben bei:

Adler-Apotheke Carl Kocke

Germania-Drogerie H. H. Jakob

Löwen-Drogerie W. Klunkmann

H. P. Thiel, W. Knapstein.

Holzverkauf

Haus Belmede.

Dienstag, den 26. ds.

Mts., morgens 11 Uhr,

sollen im Forstdistrikt Nordberg

in der Nähe des Herrn Stoltefuß

150 St. Eichen zu Ge-

schirr und Frechtung

120 St. Buchen zu

Brandholz

nummerweise meistbietend ver-

kauft werden. 222

Töddinghausen, 20. Jan. 1926.

Blüddom.

Gefunde, proffreie, gelbe

Speisefartoffeln

sowie Runkeln

hat abzugeben 284

Siegfr. von der Heide

Linienerstrasse 4.

Gut erhaltenes 249

Wig

m. Lederverdeck, billig abzugeben.

August Obrist, Wagenbau.

Kylhäuser - Technikum

Frankenhausen

Ing.-Schule f. Masch.-u. Autobau,

Elektrotechn. Rins. Sonderarb.

f. Landmaschinen u. Flugtechnik.

Fr. Brinmann

begl. Vertreter von

Pastor Felske Heilweide

Unna, Bahnhofstr. 49

Sprechstunden: Dienstag und

Freitag von 9 bis 6 Uhr.

Spezialbehandlung!

Magen-Darm-

Krankheiten!!

Rud. Kley, Unna

Homöopathie — Augen diagnose.

Jeden Dienstag:

Unna, Schäferstrasse 16.

9-12-2-4.

(13 Jahre Praxis.) 36

Wer vorteilhaft kaufen

will,

lese täglich die Anzeigen

in d. Kamener Zeitg.

Von Schiffsfr. bis Weddinghofen

verloren. 248

Gegen Belohnung abzugeben in

der Geschäftst. der Kamener Stg.

Holz-Verkauf

Wasserkurl.

Montag, den 1. Febr.,

vormittags 10 Uhr, läßt

Herr Heint. Lohdemann in

Wasserkurl in seiner Waldung

im Telgei am Wege von Hufen

nach Wasserkurl (Mittelweg) ca.

100 Ren. Eichen, zu Bau-

und Geschirrh Holz, Deichsel-

stangen und Pfählen geeignet,

10 Ren. Buchen, zu

Brandholz geeignet,

ferner 30 Haufen Eichen-

Durchforstungsholz

nummerweise öffentlich meist-

bietend gegen Zahlungsfrist

durch den Unterzeichneten an

Ort und Stelle zum Verkauf

aussetzen. 250

Kaiferau, d. 21. Januar 1926.

Friedr. Brünninghaus,

Auktionator.

Eine kurzhaarige, deutsche

Jagdhündin

entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung.

Friedrich Rüper, Lerche 287

Stellmacherei und Wagenbau.

Städtische Bühnen

Dortmund. 281

Sonntag, 24. Jan.

Stadttheater

3 — 5 1/4 Uhr.

Außer Vorn.

Die Busfahrt

der Prinzessin.

6—9 1/4 Uhr

Außer Vorn.

Lohengrin.

Burgwalltheater

8—6 Uhr

Der Graf von

Luxemburg.

7 1/2—10 1/4 Uhr

Der Orlov.

Binnos

herausragend in

Ton und Klang-

schönheit, preis-

wert, auch gegen

Teilhahung.

Ebel & Sohn

Pianofabrik,

Unna,

Geschäftsgr. 1877

Obstbäume

in allen Sorten

und nur besten

Qualitäten,

hochst. und

Wachobst,

sowie 115

Beeren-

sträucher,

Rosen und

Pedernpflanzen

empfehlen billigst

W. Koch,

Westf.

Aufträge erbitte

recht frühzeitig.

la. Eiderfettkäse

93/100 M. G. - frants

Dampfkäsefabrik

Wendeburg. 218

Tinten

zu haben in der

Buchhandlung

der Kamener

Zeitung.

Rathenower Brillen

und Bincenez

— nach ärztlicher Vorschrift zu haben bei —

Optiker Joseph Jacob, Kamen,

Kämerstrasse Nr. 4. 33

Sämtliche Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Geschäftsbücher

zu haben in der

Buchhandlung der

Kamener Zeitung.

Wähle weise!

Weshalb 25 Pfg., wo eine andere

Schuhcreme, die auch gut sein soll,

nur 20 Pfg. kostet? Weil Erdal wie

kein anderes Mittel das Leder nährt

und konserviert. Sie brauchen es nur

hauchdünn aufzutragen. Eine Dose

Erdal reicht oft einen ganzen Monat

und noch länger. Verwenden Sie des-

halb gerade als sparsame Hausfrau für

die Schuhpflege nur das ausgiebige

Erdal

Weshalb 25 Pfg., wo eine andere

Schuhcreme, die auch gut sein soll,

nur 20 Pfg. kostet? Weil Erdal wie

kein anderes Mittel das Leder nährt

und konserviert. Sie brauchen es nur

hauchdünn aufzutragen. Eine Dose

Erdal reicht oft einen ganzen Monat

und noch länger. Verwenden Sie des-

halb gerade als sparsame Hausfrau für

die Schuhpflege nur das ausgiebige

Erdal

Politischer Wochenrückblick.

Das zweite Kabinett Luther hat nunmehr in dieser Woche das Licht der Welt erblickt. Durch das Hinausschieben der Regierungserklärung bis zum Dienstag ist eine eigentümliche parlamentarische Lage entstanden, die sich auch in den Pressekommentaren widerspiegelt. Um zu einer Regierung Stellung nehmen zu können, muß man ihr Programm kennen, zumal wenn es sich um eine Regierung handelt, die keine geschlossene Mehrheit hinter sich hat. Dr. Luther hat auch bei seinen Verhandlungen mit den Parteiführern der Mittelparteien keine festen Richtlinien aufgestellt, wie es der Führer der deutschnationalen Partei, Abg. Koch, getan hatte, als er vor Weihnachten versuchte, ein Kabinett der Großen Koalition zustande zu bringen. So ist das Kabinett Luther sozusagen immer noch ein unbefestigtes Blatt. Man weiß von ihm höchstens, daß es in der Außenpolitik die von Luther und Stresemann vorgezeichneten Linien erhalten wird. Unbekannt ist, welchen Kurs das neue Kabinett in der inneren Politik, insbesondere in den wirtschaftlichen Fragen einschlagen wird.



Das neue Kabinett Luther.

Unter diesen Umständen legen sich die Parteien vorläufig Zurückhaltung auf und die Parteipresse folgt zum Teil diesem Beispiel. Von besonderem Interesse ist natürlich, welche Haltung die beiden großen Parteien links und rechts von der Regierungskoalition, die Sozialdemokraten und die Deutschnationalen, dem Kabinett gegenüber einnehmen werden. Daß die Sozialdemokratie im allgemeinen die Außenpolitik der Regierung unterstützen wird, ist wohl anzunehmen. Das Scheitern der Großen Koalition hat indessen schon gezeigt, daß die Sozialdemokratie wenig geneigt ist, eine Wirtschaftspolitik zu unterstützen, wie Dr. Luther sie bisher betrieben hat. Immerhin hat die sozialdemokratische Presse bisher auch keine scharfe ablehnende Haltung gegenüber der neuen Regierung eingenommen. Es hat den Anschein, als wolle man die neue Regierung vorläufig wenigstens dulden.

In der deutschnationalen Presse hat das zweite Kabinett Luther dagegen bisher keine günstige Beurteilung erfahren. Geradezu wie eine Kampfanzeige klingt es, wenn die Kreuzzeitung, das Organ des deutschnationalen Fraktionsführers, Grafen Westarp, schreibt: „Ein Minderheitskabinett hat in der Lage, in der wir uns alle befinden, nur dann einen über den Tag hinausreichenden Stand, wenn es mit wechselnden Mehrheiten regieren kann. Dazu hätte es parteipolitisch neutral bleiben müssen. Nachdem es aber ausgesprochene Tendenz nach links aufweist, fällt für die Deutschnationalen jeder Grund wohlwollenden Abwärtens fort.“

Mehr als symptomatische Bedeutung wird man allerdings auch dieser Meinung nicht zuschreiben dürfen. Die endgültige Stellungnahme der Parteien ist erst nach der Bekanntgabe des Regierungsprogramms zu erwarten.

In der Frage der künftigen Befähigung hat die Reichsregierung noch vor ihrer endgültigen Umbildung in London und Paris Vorstellungen erhoben. Der Vorschlag, den insbesondere der Partier Votschaster v. Hoesch erhielt, ist nicht gerade vertrauenswürdig. Nach Presseberichten sollte Briand eine Befähigung der Befähigung unter 75 000 rundweg abgelehnt haben. Das Pariser Auswärtige Amt bemüht sich inzwischen krampfhaft, die Sache etwas abzumildern.

Gegen die Schuldfrage.

Ein Vorstoß englischer Intellektueller.

Die englische politische Monatschrift „Foreign Affairs“ veröffentlicht in ihrer Januarnummer unter der Überschrift: „Eine britische Mahnung an das Gewissen“ einen von Professor Gilbert Murray in Oxford eingeleiteten Brief, in dem dieser am 9. Juni 1925 erfolgte Kundgebung französischer Schriftsteller und Gelehrter gegen die Schuldfrage erinnert und namens der Unterzeichner des Briefes das Einverständnis mit

dem Vorschlag erklärt, den Versailler Vertrag in folgenden zwei Punkten zu ändern:

1. Artikel 231 schreibt den Ursprung des Krieges einfach dem „Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten“ zu. Ohne hier eine Ansicht über die Politik der früheren Kaiserlich-Deutschen Regierung auszusprechen oder irgendeine früher von uns ausgesprochene Ansicht zu widerrufen, halten wir es für einen ungeeigneten und gefährlichen Präzedenzfall, daß die Sieger in einem Kriege auf solche Weise über die Besiegten ein Urteil fällen. Wenn folch ein Urteil irgendwelche

gesetzmäßige oder sittliche Geltung haben soll, so müßte es nach sorgfältiger Untersuchung aller Beweisgründe von einem unparteiischen Gerichtshof verkündet werden.

In den Artikeln 227 und 230, welche Vergehen gegen „Internationale Sitten und die Heiligkeit der Verträge“ oder die „Verletzung von Kriegsgesetz und Kriegsbrauch“ betreffen, wird bestimmt, daß Deutsche, die sich solcher Verbrechen schuldig gemacht haben, von Gerichtshöfen verurteilt und abgeurteilt werden, die von ihren Feinden eingesetzt sind; aber es ist keine Bestimmung getroffen, sei es für die Schaffung eines unabhängigen Gerichtshofes, sei es für die Untersuchung und Verurteilung von nichtdeutschen Verbrechern. Die Ungerechtigkeit, die darin liegt, ist unbestreitbar.

Der Brief ist unterzeichnet von über 70 Männern und Frauen, die im öffentlichen Leben Großbritanniens, in Kirche, Wissenschaft, Literatur und Kunst eine Rolle spielen.

Parlamentssturm in Budapest.

Die Frankenfälschungsaffäre.

Im ungarischen Parlament kam die Frankenfälschungsangelegenheit zur Verhandlung. Es handelt sich dabei um die Frage der Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses. Die Regierung wollte, wie in Vorbesprechungen festgestellt worden war, nur einen Ausschuss zulassen, dem sie von Fall zu Fall Mitteilungen über den Stand der Dinge machen wollte. Auch eine Debatte in der Vollversammlung wollte sie nicht zulassen. Unter diesen Umständen gestaltete sich die Sitzung sehr stürmisch.

Nach Eröffnung der Versammlung erklärte der Präsident Seitovszky in einer kurzen Ansprache, die Frankenfälschungen seien ein furchtbarer Schlag für Ungarn und nur mit dem Trianon-Vertrag vergleichbar. Unter allgemeiner Zustimmung des ganzen Hauses forderte er die restlose Aufklärung des Verbrechens. Als der Präsident dann mitteilte, daß er einer Reihe von oppositionellen Abgeordneten, die vor Eingang in die Tagesordnung das Wort ergreifen wollten, die Erlaubnis verweigert habe, protestierte die Opposition lärmend. Der Präsident ließ die Nationalversammlung abstimmen, ob sie seine Verfügungen gutheißt. Außer den Linksparteien stimmten alle Abgeordneten dem Präsidenten zu.

Sodann erhielt Ministerpräsident Bethlen das Wort.

Sofort brach die Linke in ohrenbetäubenden Lärm aus und rief dem Ministerpräsidenten im Chöre zu: „Abdanken! Abdanken! Wollen Sie vielleicht die Frankenfälscher verteidigen? Abdanken! Abdanken!“ Das dauerte volle zehn Minuten. Jedesmal, wenn sich der Lärm einigermassen legte, begann Bethlen zu sprechen, doch wurde er immer wieder von der Opposition durch erneuten Lärm daran gehindert. Schließlich unterbrach der Präsident die Sitzung.

Unter Mussolinis Knute.

Es gibt heute im deutschen Volke viele, die den Verrat, den Italien im Weltkriege an uns begangen hat, vergessen haben und wie in alter Zeit ihre Reifen in die klassischen Gefilde Italiens richten. Sie wissen dann nachher nicht genug zu rühmen, wie freundlich sie aufgenommen worden sind, — in den Hotels, die von den Fremden leben und die insbesondere auch deutsches Geld zu schätzen wissen. Unter den zahlreichen Fremden, die alljährlich Italien besuchen, haben die Deutschen in früheren Zeiten stets das größte Kontingent gestellt. Deutschland ist auch der Hauptabnehmer für die italienischen Südbahnen. Schon aus rein wirtschaftlichen Gründen hätte also Italien das allergrößte Interesse daran, sich mit Deutschland gut zu stellen.

Es mag auch heute noch in Italien Leute geben, die sich dieser Erkenntnis nicht verschließen, die vielleicht auch über das rein Geschäftliche hinaus noch von früher her gewisse Sympathien für Deutschland und das Deutschtum hegen. Das heute in Italien herrschende System hat jedoch für alles, was deutsch heißt, nur einen beinahe krankhaften Haß übrig. Das sieht man jetzt wieder an den neuesten Verordnungen, die sich gegen das Deutschtum in Südtirol wenden. Der eine Erlass richtet sich gegen die Namen. Jeder Familienname, der auf einen italienischen oder lateinischen Ursprung zurückzuführen, später aber durch andere Schreibweise oder fremdsprachige Endungen umgeändert worden ist, soll in seine ursprüngliche Form zurückgeführt werden.

Daß sich diese Bestimmung in erster Linie gegen verdeutschte Namen richten soll, liegt auf der Hand. Ob Mussolini allerdings mit diesem Kampfe gegen Namen nach dieser Richtung hin viel Glück haben wird, ist zu bezweifeln. Man kann nämlich die Beobachtung machen, daß der Deutsche, der in der fremden Umgebung lebt, viel eher geneigt ist, seinen Namen umzuändern, als der Fremdlingsdeutsche, der unter Deutschen lebt. So mancher deutsche Schumann ist in den polnischen baltischen Ostprovinzen zu einem polnischen Schumann geworden, der Schwabe Wetterle wurde nach seiner Einwanderung in das Elsaß zu dem Franzosen Wetterle, und all die vielen Schmidts und Brauns, die über den großen Teich ausgewandert, wurden in ihrer neuen Heimat zu einem Mr. Smith oder Mr. Brown. Auch für lateinische und griechische Namen bestand in Deutschland eine Zeitlang große Vorliebe. Zur Zeit der Humanisten gehörte es geradezu zum guten Ton, seinen Namen zu lateinisieren oder präzisieren. So wurde aus einem Delmann ein Delarius, aus einem Schwarzert ein Melanchthon, aus einem Neudlin ein Neapion. Es ist deshalb auch gar nicht gesagt, daß die Träger lateinischer Namen in Südtirol notwendig Vollblutitaliener sein müssen, sie können ebenfals deutsche Abstammung sein.

Bedeutet die Verordnung gegen die Namen einen schweren Eingriff in wohlerworbene persönliche Rechte, so stellt die zweite Verordnung Mussolinis einen offensbaren Versuch des internationalen Rechts dar. Nach dem Friedensvertrag stand jedem Südtiroler das Recht zu, durch Option die italienische Nationalität zu erwerben. Nachdem sie die Option ausgeübt haben, sind sie vollberechtigte Italiener. Wenn sich gleichwohl jetzt die Regierung Mussolinis das Recht anmaßt, diesen Neu-Italienern ihre neue Nationalität abzuprehen, wenn sie sich deren unwürdig erweisen, so schafft er damit ganz unhaltbare Zustände. Denn die davon betroffenen Südtiroler würden durch die Abkennung der italienischen Nationalität nicht

etwa wieder Deutsch-Österreicher werden, da sie ihre Staatszugehörigkeit zu Österreich durch ihre Option verloren haben. Sie würden also vollständig nationalitätslos sein und kein Staat brauchte sie in seinen Grenzen zu dulden.

Auch in Nordfriesland hat es früher einmal solche nationalitätslosen Personen gegeben, doch traf dabei Deutschland keine Schuld. Es handelte sich um die Nachkommen derjenigen Nordfriesländer dänischer Abstammung, die 1866 für Dänemark optiert hatten, gleichwohl aber in Schleswig wohnen geblieben waren. Dänemark weigerte sich, diese Nachkommen als Dänen anzuerkennen, während sie nach den gesetzlichen Bestimmungen auch keine Deutschen waren. Es haben sich daraus mancherlei Unzufriedenheiten ergeben. Was jetzt aber Mussolini plant, muß noch zu viel größeren Konflikten führen, da es sich hier nicht um eine Rinde im Gesetz, sondern um einen glatten Rechtsbruch handelt.

Die Wahrheit auf dem Marsche.

Senator Johnson über die Kriegspropaganda der Entente.

Der bekannte amerikanische republikanische Senator Johnson übte in einer großen Senatssitzung gegen den Beitritt Amerikas zum Weltgerichtshof scharfe Kritik an der für diesen Beitritt in Amerika betriebenen Propaganda des Auslandes. Er stellte dabei fest, daß immer deutlicher erkannt werde, wie unwahr die Propaganda im Kriege gewesen sei. Durch das Geständnis des englischen Generals Charteris sei die Geschichte von der deutschen Kadaververwertung als Lüge erwiesen. Auch die Nachrichten über die deutschen Gräueltaten in Belgien hätten sich als unwahr herausgestellt.

Kleine Nachrichten.

Die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen nehmen nach einer Meldung der Basler Nachrichten nur einen recht langsamen Verlauf.

Der Reichspräsident richtete an den bisherigen Reichsernährungsminister Grafen Kanitz anlässlich seines Ausscheidens aus dem Reichskabinett ein Dankschreiben.

Im Preussischen Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Ärztekammern und einen Ärztekammer-Ausschuss eingegangen.

Zu den Verhandlungen der Abfertigungskommission des Völkerbundes soll, wie es heißt, Graf Heinrich Bernsdorff, der frühere deutsche Botschafter in Washington, von deutscher Seite entsandt werden.

Zwischen dem französischen Finanzminister Doumer und dem Finanzausschuß der Kammer ist ein neuer Konflikt ausgebrochen.

Die Beziehungen zwischen der Schweiz und Räterussland wurden wieder aufgenommen.

Die Sowjetregierung hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, nach dem der Genuß alkoholischer Getränke während der Feiertage verboten ist.



Zur endgültigen Räumung der Kölner Zone.

Mit der endgültigen Räumung der Kölner Zone vermindert sich erfreulicherweise der Teil des von fremden Truppen besetzten deutschen Bodens um einen beträchtlichen Bezirk. Der ganze deutsche Niederrhein bis zur Ahr ist nunmehr frei; die Schiffsverkehrsverhältnisse unterliegen keinerlei fremder Aufsicht mehr, so daß hier den äußersten Nordwesten unseres Vaterlandes mit einer baldigen Besserung der wirtschaftlichen Zustände zu rechnen ist. Von den künftig noch besetzt bleibenden Gebieten soll ein Teil (Koblenzer und Badener Zone) nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages im Jahre 1930 und der Rest (Mainzer und Pfälzer Zone) im Jahre 1935 geräumt werden. Im Saargebiet soll im gleichen Jahre eine Volksabstimmung stattfinden, die über

das politische Schicksal dieses Landes entscheiden wird. Wir dürfen schon jetzt die sichere Überzeugung haben, daß diese Fristen, deren Verkürzung uns die auf französischen Geheiß vertrauenden deutschen Missionen in Aussicht stellten, auch nach unserem Eintritt in den Völkerbund zum mindesten streng eingehalten werden. Gerade der Vertrag von Locarno bestätigt unseren Bedauern in das Befähigungsrecht, denn er erklärt ausdrücklich, daß am Vertrag von Versailles nichts geändert werden soll. Und wenn schon die versprochene Verminderung der Befähigung auf die normale Truppenzahl nicht eingetreten ist, so wird eine Verkürzung der Befähigungsfristen erst recht nicht gewährt werden.

Wirtschaft und Handel.

(Weiterer Betriebsbeschränkungen bei Krupp.) Die Firma Krupp A.-G. hat bei der Demobilisationsbehörde Anzeige erstattet, dass weitere Stilllegung von Betrieben. Von dieser Stilllegung werden etwa 1000 Arbeiter und etwa 150 bis 200 Angestellte betroffen. Geplant ist eine Einschränkung der Vorkriegsleistungsfähigkeit und im Kraftwagenbau.

Der Tiefpunkt erreicht.

Die amerikanische Handelskammer in Deutschland.

Hält mit ihrer Monatsversammlung in Berlin zum ersten Male nach dem Kriege wieder einen Vortrag ab. Nach Eröffnungsreden durch den Präsidenten der amerikanischen Handelskammer, Mr. King, an dessen Tisch man den Präsidenten der Berliner Industrie- und Handelskammer, Franz v. Mendelssohn, sah, ergriff der Professor an der Berliner Handelshochschule Dr. Bonn über die Gründe der gegenwärtigen deutschen Krise das Wort. Nach seiner Ansicht ist der Tiefpunkt erreicht oder nahe dem Tiefpunkt bevor. Die frühere Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie könne nur im Wettbewerb auf dem Weltmarkt wiederhergestellt werden. Im Anschluss hieran sprach Mr. Edgar Moore zur deutschen Wirtschaftslage. Seine Ausführungen gipfelten in dem Urteil, dass Deutschland in absehbarer Zeit seiner wirtschaftlichen Schwierigkeiten Herr werden würde, wenn es, unterstützt durch die große Begabung seiner Bevölkerung, mit dem nötigen Selbstvertrauen an die Lösung der Tagesaufgaben herantrete.

(Paul Warburg über die Wirtschaftslage.) In einer Rede auf der Jahresversammlung der Internationalen Acceptance Bank in New York erklärte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Paul Warburg, während der Damesplan einen Wendepunkt in der europäischen Wirtschaftspolitik bedeutet habe, könnten die Wiedereinführung des freien Goldmarktes in England und die Unterzeichnung der Locarno-Verträge als Meilensteine auf dem Wege Europas zur politischen und wirtschaftlichen Stabilität gelten. Nach Dollars und Centis gerechnet, hätten die amerikanischen Banken mehr verdient, wenn die Vereinigten Staaten den einzigen bedeutenden freien Goldmarkt besäßen, aber aus einer großzügigen Einstellung heraus hätten die amerikanischen Bundesreservbanken, Emissionshäuser und Kreditbanken alles in ihren Kräften stehende getan, um denjenigen Ländern zu helfen, die danach streben, die Segnungen der Währungsstabilität wieder für sich zu gewinnen. Warburg gab der Hoffnung Ausdruck, dass die freie Kreditgewährung im Ausland nicht behindert werden wird.

(Von der Rohstoff-Gemeinschaft.) Der aus Vertretern der Rohstoffgemeinschaft und der Eisenverbraucher bestehende Ausschuss hielt eine Sitzung ab. Man war einstimmig der Ansicht, dass, wenn auch augenblicklich ein gewisser Stillstand in der Verschlechterung der Lage festzustellen ist, bei Fortbestehen der jetzigen Verhältnisse die Wirtschaft noch schwereren Zeiten und weiterer Arbeitslosigkeit entgegengehen wird. Die Ursachen für den Verfall der deutschen Wirtschaft sind nicht in Konjunkturschwankungen begründet. So lange der Staat, die Länder und Gemeinden die verlangten Leistungen nicht in Umfang bringen mit der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft, ist keine dauernde Besserung zu erhoffen. — Ob und wie weit nach dieser Richtung hin eine Besserung eintreten wird, wird ganz davon abhängen, ob die neue Regierung ihre Aufgabe darin sieht, grundlegende Veränderungen hinsichtlich der bisher eingeschlagenen Wege auf dem Gebiete der Steuern und Sozialpolitik einzuschlagen, oder nicht. Es wurde beschlossen, die Einschränkung der Rohstoffherzeugung im Monat Februar wie bisher mit 35 Prozent beschränken zu lassen.

(Wiederaufnahme des Erzbergbaues in Sachsen.) Die sächsische Regierung hat im Landtage beantragt, im Staatshaushaltsplan für 1926 zur Förderung des Erzbergbaues im sächsischen Erzgebirge eine Million Mark einzuschlagen. In der Begründung hierzu heißt es: „Es besteht Aussicht, dass sich auf wirtschaftlicher Grundlage Teile des eingestellten sächsischen Erzbergbaues wieder aufmachen und, soweit sie noch in Betrieb oder in der Aufschließung stehen, durch Zuführung von Kapital erhalten und fortzuführen lassen. Damit wird nicht nur für einen gewissen Personenkreis dauernde Arbeitsgelegenheit geschaffen oder erhalten, sondern es werden auch inländische Bodenschätze der Wirtschaft zugeführt und dadurch wieder die Einfuhr ausländischer Rohstoffe und mit ihr der Abfluss von Geld ins Ausland verringert werden.“

Dortmunder Getreidebörse.

Es notierten am 21. Januar: Inländischer Weizen 27-27½, inf. Roggen 18 bis 18½, weißer Hafer 19½-20, pommerscher Hafer 22-22½, inf. Gerste 19½-20, ausländischer Weizen 33½-35½, ausl. Roggen 23½-24½, ausl. Hafer 20½-23, ausl. Gerste 18½-19, Plata-Mais 19½-20, Cinkuentino-Mais 23½-24, Wäldermehl 40-41, Weizenmehl 36-36½, Roggenmehl 29-30, Weizenkleie 12-14. Alles Großhandelsverkaufspreise je 100 Kgr. in Wagenladungen von 10-15000 Kgr. waggonfrei Dortmund. Aufhänger: Rheinisch-westfälisches gebündeltes Roggen- und Weizenstroh 1,70-2,20 ab Verladestation. Wiesenheu und Stroh wurden nicht notiert. Rheinisches oder Elbeler Luzerneheu, gut, gesund, trocken 5,90-6,40 franco hiesiger Stationen. Diese Preise verstehen sich je 50 Kgr. Tendenz: Von Inlandsware war Weizen gefragt, Roggen ohne Nachfrage.

Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Dortmund.

Dortmund, 22. Jan. Die Industrie- und Handelskammer Dortmund hielt am 15. Januar ihre erste Vollversammlung im neuen Jahre ab. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden einstimmig wiedergewählt: zum Vorsitzenden Herr Dr.-Ing. Heinrich Fuchs zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Kaufmann Gustav Wislott und zum Kassenträger Herr Kaufmann A. B. Schulte. Die bei der Kammer bisher bestehenden Ausschüsse wurden in ihrer alten Zusammensetzung wiedergewählt. Über Veränderungen im Personalbestand der Kammer und über ihre Finanzlage zu Beginn des neuen Jahres berichtete der erste Geschäftsführer. Bisher sind im Laufe des Verwaltungsjahres rund

20 Prozent des Personals abgegangen. Bis zum 1. April 1926 wird sich diese Zahl voraussichtlich auf 30 Prozent erhöhen. Es muss vermerkt werden, mit dem verminderten Personal ist die noch dauernd erhebliche Arbeitslast zu bewältigen. Durch sorgfältige Finanzabgrenzung haben sich auch sonst nicht unwesentliche Ersparnisse erzielen lassen; sie belaufen sich in den ersten 9 Monaten des laufenden Rechnungsjahres auf rund 16 Proz. des Voranschlags; auch für das letzte Vierteljahr wird eine weitere Ersparnis gegenüber dem Voranschlag erzielt werden, sodass Aussicht besteht, den kommenden Etat abzurufen. Der Vorsitzende spricht den am 1. Januar ausgetretenen Herren Professor Dr. Fuchs und Professor Strothmann für ihre erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der Industrie- und Handelskammer Dank und Anerkennung der Versammlung aus.

Zu dem Entwurf eines

Gesetzes zur Förderung des Preisabbaues,

der in 4 Artikeln die Fragen, Vergleich zur Abwendung des Konkurses, Maßnahmen gegen die Kartellbildung, Abänderung der Kartellverordnung und Abänderung der Gewerbeordnung, behandelt, berichtet der erste Geschäftsführer. Zum ersten Punkt ist zu bemerken, dass die schon vor dem Kriege geplante Einführung eines Vergleichs außerhalb des Konkurses nun endlich Wirklichkeit werden muss. Ein vorübergehendes Gesetz wie der vorliegende Entwurf ist dazu nicht der geeignete Rahmen; es muss verlangt werden, dass die Konkursordnung in entsprechender Weise abgeändert wird. Das vorgeschlagene Verfahren für die Durchführung des Vergleichs ist zu umständlich, der Mitwirkung der amtlichen Interessenten sowie der praktischen Ausfertigung zu wenig Wert beigemessen. Die in Artikel 2 des Gesetzes vorgesehene Ergänzung des Kartellgesetzes kann zu gefährlichen Konsequenzen führen. Die Maßnahmen gegen die Kartellbildung (Artikel 2 des Gesetzes) und die Abänderung der Gewerbeordnung (Artikel 4 des Gesetzes) sind nach Auffassung des Berichterstatters und der Versammlung zur Förderung des Preisabbaues nicht geeignet und müssen deshalb abgelehnt werden. Bei größeren Bauvorhaben ergibt sich durch den freien Wettbewerb oft eine allzu starke Verengung hochwertiger Arbeitskraft. Es ist insbesondere bei wiederholter Ausschreibung des gleichen Bauvorhabens festzustellen worden, dass der in den Entwürfen feststehende Arbeitsaufwand die Kosten für das Objekt nicht unwesentlich übersteigt, zum mindesten aber einen hohen Prozentsatz der Gesamtaufwendungen für das Objekt ausmacht. In solchen Fällen bedürfen die anbietenden Unternehmer eines Schutzes vor Ausbeutung seitens der Auftraggeber durch ihre Verbände oder Kartelle. Es muss als wirtschaftlicher Widerspruch bezeichnet werden, wenn die Kartellierung auf der einen Seite durch Unterlassung der Kartellbildung und durch andere gesetzliche Maßnahmen die Preise senken will, während sie auf der anderen Seite mit Hilfe der Zwanagswirtschaft im Rohstoffe und in der Arbeitszeitregelung die Preise dauernd heraufschraubt. Bei der Vergabe von Aufträgen im Wege der Submission kann dies leicht nach den niedrigen Preisen geschieht, dass die Qualität der Arbeit herabfällt. Auch von den vorgeschlagenen Änderungen der Gewerbeordnung verspricht sich die Versammlung keine preisende Wirkung.

Über den Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Getreidebewegung berichtet Herr C. B. Schulte. Eine gesetzliche Regelung kann nach seiner Auffassung nur zu einer Preissteigerung für Brotgetreide führen. Nach den Erfahrungen mit der Reichsgetreidekasse muss vor der Lagerung arabischer Meinen deutschen Roggens nur dringend gewarnt werden.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 23. Jan. Die Sängervereinigung Kamen hielt im Vereinslokal wieder ihre Generalversammlung ab. Wie nie zuvor lohnt die heutige schwere Zeit auf unseren heimischen Männergesangsvereinen, anerkannt muss es darum werden, wenn das Bestreben vorherrscht, breite Schichten der Bevölkerung für den Idealismus, der im deutschen Männergesang steckt, zu interessieren und wachzuhalten, dem Geist und der Herrlichkeit des deutschen Liedes die gebührende Geltung zu verschaffen. Von diesem Sinne getragen, eröffnete der 1. Vorsitzende Herr Grötting die Versammlung mit einem Rückblick auf das alte und einem Ausblick auf das neue Vereinsjahr 1926. Die von Herrn Kettler als Schriftführer der Vereinigung verlesenen Niederschriften fanden Beifall. Der Kassenträger Herr Meisner erläuterte den Kassenbericht, der von den Herren Reinhard und Vorstäd in Ordnung gefunden wurde. Die satzungsgemäß aus dem Vorstand ausgetretenden Mitglieder wurden einstimmig wiedergewählt, und zwar: 1. Vorsitzender Grötting, 2. Schriftführer Schäfer, 1. Kassier Reinold, 1. Wärdwart Köster, Rechnungsprüfer Vorstäd und Reinhard. Auch für das neue Vereinsjahr wurde das Lokal wieder als Vereinslokal wiedergewählt. Die statutenmäßige Befragung der Dirigentenfrage gab einstimmig Kunde von einem guten Verhältnis zwischen Chorleiter und Sänger, der rührige Dirigent Herr Karl Ufer aus Unna erntete aufrichtigen Dank und Anerkennung für seine bisherige Tätigkeit. Für den Monat Februar in diesem Jahre war ein großes Konzert geplant. Der Konzertreihe Chor sah diesem Ereignis bereits freudig entgegen, jedoch hält es die Vereinsleitung für zweckmäßig, einstweilen in Anbetracht vorherrschender wirtschaftlicher Verhältnisse die Veranstaltung auf kurze Zeit zu verschieben. Im Sommer bzw. Spätsommer dieses Jahres beabsichtigt die Vereinigung sich an einem Gesangsweckkreis zu beteiligen. Einzelheiten folgen Besprechungen in den nächsten Wochen vor.

den, da er sich hierfür nicht eignet, und der längere Zeit eingelagerte Bestand für die menschliche Ernährung leicht verloren gehen kann. Der deutsche Getreidepreis richtet sich heute nach der Weltmarktlage. Es wird Zeit, endlich mit jeder Zwangswirtschaft Schluss zu machen. Der gesamte Getreidehandel des Westens hat sich in Verbindung mit den beteiligten Industrie- und Handelskammern entschieden gegen den Wechselkurs ausgesprochen.

Der Vorsitz, auch die höher bezahlten Angestellten, die der Krankenversicherungspflicht nicht unterliegen, in die Erwerbslosenfürsorge einzubeziehen, behandelte der stellv. Geschäftsführer Dr. Fischer. Dem Reichstagsausschuss für soziale Angelegenheiten liegt z. Bt. ein dahingehender Gesetzesentwurf vor. Die Gewährung der Erwerbslosenunterstützung soll im Falle der Bedürftigkeit auf alle Angehörten bis zu einem Jahreseinkommen von 6000 M. ausgedehnt werden. Die anormale Lage des Arbeitsmarktes in Deutschland rechtfertigt die in Vorlage gebrachte Regelung. Der Vortragende ist aber der Ansicht, dass man bei der starken Belastung der Wirtschaft durch soziale Ausgaben das Gesetz nur als ein Notbehelf betrachten und es nach Herstellung normaler Verhältnisse wieder aufheben muss. Der von verschiedenen Angelegenheiten gebende Vorschlag, sämtliche Arbeitgeber, die mehr als 5 Angestellte beschäftigen, zu verpflichten, einen gewissen Prozentsatz der Angestelltenstellungen mit älteren erwerbslosen Angestellten zu besetzen, wird von dem Berichterstatter abgelehnt. Ein Grund für eine besondere Regelung im Interesse der älteren Angestellten kann nicht angenommen werden. Die Fürsorge für sie muss vielmehr mit Annahme des Gesetzes über Einbeziehung höher bezahlter Angestellter in die Erwerbslosenfürsorge als abgeschlossen gelten. Die Versammlung stimmt den Ausführungen des Berichterstatters zu und lehnt die Verpflichtung zur Annahme offener Stellen und den Zwang zur Einstellung älterer erwerbsloser Angestellter als untragbar ab. Eine weitgehende soziale Fürsorge hat nach Auffassung der Versammlung insofern eine nachteilige Wirkung, als der alte Grundab, dass jeder für sich selbst zu sorgen hat, von weiten Volksschichten immer mehr unbeachtet bleibt; sie verlassen sich darauf, dass letzten Endes der Staat für sie sorgen wird.

In der eingehenden Aussprache

über die wirtschaftliche Lage

kommt zum Ausdruck, dass Anzeichen für eine Besserung noch nicht vorhanden sind. Der Kohlenbergbau leidet stark unter der englischen Subventionspolitik. Die Eisenindustrie vermag auf den Auslandsmärkten mit den belgischen und französischen Preisen nur unter erheblichen Opfern zu konkurrieren. Die Zahl der Arbeitslosen nimmt weiter erschreckend zu. Die Schaffung von Neuanlagen im Bene der produktiven Erwerbslosenfürsorge kann nach der jetzigen Bestimmungen eine nachteilige Besserung der Arbeitsmarktlage nicht herbeiführen. Zudem können bei der Höhe der Erwerbslosenabgabe für eine durchgreifende Verbesserung der Arbeitslage durch Notstandsarbeiten Summen in Frage, die bei der heutigen Lage der gesamten deutschen Volkswirtschaft nicht aufgebracht werden können. Die Grundfrage über die produktive Erwerbslosenfürsorge bedürfen dringend einer weitgehenden Veränderung. In den Kreisen der Arbeitnehmer fehlt es vielfach an dem Verständnis für die wirtschaftlichen Zusammenhänge und den Umfang der wirtschaftlichen Notlage, wie die Verhandlungen über die Stilllegung und Betriebsbeschränkungen der Zechen Maifeld und Caroline, Solwayde, erwiesen haben. Die Delegierten erklärten sich hier zum Verfahren von 8½ Stundenarbeit bereit, um die Aufrechterhaltung der Betriebe zu ermöglichen. Die Gewerkschaftsvertreter glaubten aber ihre Zustimmung hierzu nicht geben zu können. Umgehende völlige Beilegung jeder Zwanagswirtschaft in den Zechen und Arbeitsverhältnissen und die Einführung der freien Verhandlungen über diese Fragen in die Werksarbeitsgemeinschaften ist Voraussetzung für den allmählichen Wiederaufstieg der Wirtschaft.

Der Bericht des ersten Geschäftsführers über die Tätigkeit der Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember 1925 wird zur Kenntnis genommen. Die Versammlung beschließt, sämtlichen Gemeinden des Kammerbezirks nochmals die grundsätzliche Stellungnahme der Kammer zu den Steuerbelastungen mitzuteilen, um sie zur arbeitslosen Entlastung bei der Aufstellung ihrer Haushaltspläne zu veranlassen.

behalten bleiben. — Auf Anregung des Vorsitzenden Herrn Grötting erwog Herr Ufer die Vor- und Nachteile des Beitritts zum Westfälischen Sängerbund. Der Aufnahmearbeit wird nunmehr binnen kurzem gestellt werden. Der Austritt aus dem Bunde der Männergesangsvereine Kamen wurde wiederholt gefordert und nunmehr beschlossen. Auf breiterer Grundlage sollen Zweck und Ziele der Sängervereinigung langfristig erreicht werden, der Verein soll weiter ausgebaut werden, Sänger, Vorstand und Dirigent sind eines Sinnes; die Arbeit im neuen Jahre hat zu beginnen. Nach knapp 20jähriger Dauer konnte die äußerst anregend verlaufene Vereinsversammlung geschlossen werden.

Kamen, 23. Jan. Der Evangel. Arbeiter-Verein Kamen hält morgen, abends 7½ Uhr, im Anschluss an die Freizeit des Bezirksverbandes, im Gemeindehaus eine Familienfeier unter Mitwirkung des Kirchen- und Singschlores. Die Festprache hält Pfarrer Sinn-Gewelsberg, der auch am Sonntag morgen 9 Uhr den Festgottesdienst in der Zerkirche halten wird.

Kamen, 23. Jan. Der Marineverein Kamen und Umgebung feiert heute abends 7½ Uhr im Lokale Bergheim sein diesjähriges Winterfranzösisches, bestehend in Konzert, Theater und Ball. Wer sich daran erinnert, wie originell der Marineverein sich im Festtag beim diesjährigen Kriegesfest vertreten ließ, wird auch von diesem Abend ein unterhaltendes Programm mit Recht erwarten. Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen.

Kamen, 23. Jan. Der Turnklub Eichen-stein veranstaltet morgen, abends 5 Uhr, einen gemütlichen Unterhaltungsabend im Saale Schulte, Oststraße, auf den wir besonders hinweisen.

Kamen, 23. Jan. (Turner-Verbe-Abend.) Der Arbeiter-Turn- und Sportverein „Morgenrot“ hält morgen in den Lokalen des Wirts Starke einen großzügigen Festabend für die Turnerei ab. Das Programm ist sehr reichhaltig und umfasst fast alle

turnerischen Leistungen, sowie Gesangsvorträge des Gesangsvereins „Einigkeit“ Kamen. Anschließend veranstaltet der Festwirt Starke noch einen Ball, so dass auch das Tanzbein zu seinem Rechte kommen kann.

Kamen, 23. Januar. Der Haus- und Grundbesitzerverein lädt zu einer wichtigen Generalversammlung für Sonntag, den 24. Januar, abends 7½ Uhr, in den Saal Rieder am Markt ein. U. a. wird auch über die schon zur Sprache gebrachte Selbsthilfe (Real-credite) zur Hebung des Haus- und Grundbesitzes verhandelt werden, da die Sache jetzt so weit gediehen ist, dass die Mitglieder von dem Hypothekensyndikat des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzer Gebrauch machen können.

Kamen, 23. Jan. Der Ballspielverein Kamen e. V. hielt am vergangenen Mittwoch im Vereinslokal Tillmann eine Generalversammlung ab, die einen guten Besuch aufwies. Nachdem der 1. Vorsitzende Adolf Wolff die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, übergab er die Leitung dem Ehrenvorsitzenden Karl Tillmann. Nachdem über die Vereinsaktivität im vergangenen Jahre berichtet war, schritt man zur Beratung der Protokolle, gegen deren Fassung nichts eingewendet wurde. Es wurden mehrere Mitglieder neu aufgenommen. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Adolf Wolff 1., Fritz Werner 2. Vorsitzender; Fritz Schönlank 1., Heinrich Siegel 2. Schriftführer; Fritz Tillmann 1., Hugo Diefenberger 2. Kassierer; Otto Schule Spielwart; Fritz Dangelteit, Otto Schule Spielführer; Franz Hagemann Kassenbote; Hugo Diefenberger Jugendobmann. Bei Punkt 6, Lokalfrage, ging bei der Abstimmung das bisherige Vereinslokal Tillmann hervor. Zu Punkt 7, Lokalfrage, ging bei der Abstimmung das bisherige Vereinslokal Tillmann hervor, das die passiven Beiträge den aktiven Beiträgen gleichgestellt werden sollen. Beim Punkt Verkleinerung des Vereins wurde beschlossen, dass die passiven Beiträge den aktiven Beiträgen gleichgestellt werden sollen. Beim Punkt Verkleinerung des Vereins wurde beschlossen, dass die passiven Beiträge den aktiven Beiträgen gleichgestellt werden sollen. Beim Punkt Verkleinerung des Vereins wurde beschlossen, dass die passiven Beiträge den aktiven Beiträgen gleichgestellt werden sollen.

Überberge, 23. Jan. Der Haus- und Grundbesitzerverein Überberge-Veragamen hält am Sonntag, 24. Januar, nachmittags 3½ Uhr beim Wirt Rogemann in Veragamen eine Generalversammlung, in der Herr Gelschhaar-Münster über die neuen Gesetze sprechen wird. Der Vortrag wird sehr zum Verständnis derselben beitragen.

(5) Unna, 23. Jan. (Jahres-Hauptversammlung des Landw. Kreisvereins Hamm.) Die Mitglieder waren am Dienstag nachmittag im Gemeindefaule zu Unna recht zahlreich erschienen. Vorsitzender H. A. Enberg eröffnete die Versammlung mit herzlichen Worten der Begrüßung und gedachte des bisherigen 1. Vorsitzenden Herrn Landrat Schultze-Pellum, der mit Ablauf der Wahlperiode sein Amt niedergelegt habe, nachdem er 25 Jahre an der Spitze des Vereins gestanden hat. Nachdem Herr Enberg noch das letzte Wort der Begrüßung gesprochen hatte, erklärte Herr Direktor Grütner von der Landw. Wirtsschule Unna den Tätigkeitsbericht aus dem Jahre 1925. Sodann nahm Herr Wirtsschulbesitzer Schneider-Kleeberg das Wort zu seinem Vortrag über: „Die Voraussetzungen neuzeitlicher Grünlandwirtschaft“. Wir müssen fordern, dass sich die Verhältnisse bessern. In der Aussprache beteiligten sich u. a. der Direktor Grütner, der sich der Grundwasserfrage zuwandte, um dann hervorzuheben, dass der Landrat Dr. Ventlage dem Kreisverein großes Verständnis entgegenbringe und dass man hoffen könne, Kapital zur Veräußerung zu bekommen, um diese Fragen mit Erfolg in Angriff nehmen zu können. Nachdem noch einige Fragen gestellt waren, die Herr Schneider ausführlich beantwortete wurde die Versammlung geschlossen.

Kirchliche Nachrichten.

Gebung, Gemeinde Kamen. Sonntag, den 24. Januar. Beginn der Reichsereigniswoche. Paulusfest. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Möhs. Lutherfest: 9 Uhr: Gottesdienst. Pastor Ewald. Kindertagesdienst fällt aus. — Kranzhaus: 10 Uhr: Andacht. Pastor Gieseking. — Lutherfest: 10 Uhr: Andacht. Pastor Gieseking. — Sonntag 3 Uhr und Dienstag 4½ Uhr in der Lutherkirche. Pastor Ewald. — Frauenhilfe Kamen: Mittwoch, den 27. Januar, nachm. 4 Uhr: Mittalbeirversammlung im Gemeindefaule. — Frauenhilfe Süd-Kamen: Donnerstag, den 28. Januar, nachmittags 3 Uhr: Versammlung bei Dörschloß.

Vereinigte städt. Bühnen Dortmund

Spielplan vom 24.-31. Januar.

Stadtheater. Sonntag, 24. Jan., 3-5.15 Uhr. „Die Entführung der Prinzessin“. 6.30-10.15 Uhr. „Lobengrün“. — Montag, 25. Jan., 8 Uhr. „Geschlossene Vorstellung“. — Dienstag, 26. Jan., 8-10.15 Uhr. „Der wahre Jakob“. — Mittwoch, 27. Jan., 3.30-5.45 Uhr. „Die Entführung der Prinzessin“. 7.30-10.15 Uhr. „Mädchen unter der Brücke“. — Donnerstag, 28. Jan., 7.30-10.30 Uhr. „Die Amerikaner“. — Freitag, 29. Jan., 8-10.15 Uhr. „Geschlossene Vorstellung“. — Samstag, 30. Jan., 7.30-10.15 Uhr. „Tiefenland“. — Sonntag, 31. Jan., 8.30-10.15 Uhr. „Tannhäuser und Der Sängerkrieg auf Wartburg“.

Burgwalltheater.

Sonntag, 24. Jan., 3-5.15 Uhr. „Der Erlow“. 7.30-10.45 Uhr. „Der Erlow“. — Montag, 25. Jan., 8 Uhr. „Einmal-Konzert“. — Dienstag, 26. Jan., 8 Uhr. „Geschlossene Vorstellung“. — Mittwoch, 27. Jan., 8-10.15 Uhr. „Geschlossene Vorstellung“. — Donnerstag, 28. Jan., 7.30-10.45 Uhr. „Der Erlow“. — Freitag, 29. Jan., 7.30-10.45 Uhr. „Der Erlow“. — Samstag, 30. Jan., 7.30-10.45 Uhr. „Der Erlow“. — Sonntag, 31. Jan., 7.30-10.45 Uhr. „Der Erlow“.

Sammlen Sie dann erhalten Sie eine prächtige Bonbonniere

Rätsel und Spiel.



Witz und Humor.

Die Aufforderung zum „Manen“.
Aus einem Kaufhause führt ein Junge,
einen großen Pack grauer Strümpfe in der
Hand. Einem Herrn, dem die Sache verbündigt
vorkommt, hält den Jungen an und sagt scharf:
„Hör' mal, kleiner, wie kommst du denn zu die-
sen Strümpfen?“
Da meint der Junge ganz harmlos: „Sie
können sich doch so weiche hohlen! Gleich hinter
Eingänge rechts liegt davon ein ganzer Kist
voll, und drüben steht ausdrücklich zu lesen:
Auf-
geheute
zu lange Strümpfe,
so lange Vorrat reicht!“

„Glein-Gildschien hat von ihren Eltern zum Beschmausfest unter anderen Geschenken auch eine schöne Puppe bekommen. Allein, sie drückt ihr Puppenkind so fest und innig ans Herz, daß der Dack verliert. „Nun weint Puppensohn, denn die Puppen hat Schmerzen!“ ruft sie. Doch die Mutter tröstet sie: „Eing deinem Puppensohn ein Schloßlein, dann weint es nicht mehr und schläft ein. Morgen schaffest wir dem Puppensohn zum Puppenbock!“ — Der kleinen Gildschien leuchtet dieser Vorsatz an; sie trägt Puppensohn ins Nebenzimmer, legt es in die Wiege und singt. „Was aber singt sie? Die Eltern horten an der Thür und hören zu ihrem Entsetzen: „Wer wird denn weinen, wenn man auseinander-

Der Herr Professor.
Professor (zufällig am Tische sein Bild in
einem Spiegel sehend): „Ja, wie meine Frau
vergesiebt! — läßt sie mich ohne Grammatik her-
umlaufen!“
Was ist darüber?
Wenn ein Eisbärler eine große Portion
unverfotzen hat.
Wenn ein Oberkellner am unteren
ein Ueberreich hat.

Die ideale Kugin.
Mann: „Du, Emma, wann kochst Du wieder das Gemüse, meinst Du, Pfannkuchen stand im Kochbuch, Butterkrapfen isshen es zu werden und zum Schluss war es eine Art Pfannkuchen?“
Auf der Hochzeitstafel.
„Ist das nicht dort eine Kossogalmie, Männle, deren Hälste wir doch so gern essen?“
„Jawohl, mein Engel; wenn ihr nicht gerade im Zuge isst, dann würde ich Dir sofort eine runtergeben.“

Berechtigter Kunst.
Am Hofe eines indischen Fürsten trachtete der Führer der Leibwache dem Seisargt nach dem Leben, als der Seisargt davon erfuhr, vernichtete er es dem Fürsten. Dieser sprach somit: „Sollte der Gende es wagen seine Pflicht auszuführen, so werde ich ihm fünf Minuten später den Kopf vor die Füße legen!“
Darauf erwiderte der Seisargt:
„Edler Fürst! Steher wäre es mir, wenn Du das fünf Minuten vorher tätest!“
Student:

„Sie haben ja keine Uniform, sind Sie denn auch Briefträger?“ — „Postbote.“ „Rein, denn ich bin erst vom Postamt.“ — „So? Können Sie mir vielleicht mit 20 Mark aushelfen?“

Ein fassliches Geräusch.

Wie wir erst heute erfahren, war am festigen Vorabend des vergangenen Jahres ein alarmierendes Geräusch an der Öbste verbreitet. Es hieß, der liebe Gott habe diesmal am 1. Januar den Jahreswechsel nicht eintreten lassen. Es hat sich aber herausgestellt, daß das Geräusch lieber Grundlos entbehrte.

Finnerk Schmandboffer.

Schmandbottens' Dinners ut Eltepel fömmi
 bekenntis sion her Jochens mit de Botter-
 Gerleche noch Bankem. He het siene Rumplopp,
 de ehm dat Rüseng Eier um dat Rump Dorte
 immer um Ragsmäuten öwer de Quagesse be-
 tracht. In de vürigte Bede hadde Dinners al-
 linners godde Gefelsche semat. "Na," denkt
 he jo vör ik, "wohl Ich eh mal Extracs öhnen."
 um paddelt noch Fritz Gamle (vom gläden Sü-
 sing).
 "Gu'n Dag to Soupe," seest he um fet'
 siene Liepe achter'n Dören an de Wand.
 -Was Dase aefällig?-" Irstet Paul.

"Do, junge Här, en Dodelspott! Un denn müß es geyn warr to Midborg eeten." Pant bringt ejn den Dodelpot un jaght Stückken Schminnsbroten met Crampeln un greine Gersten. Schminnsbroter heist en dästigen Gschud von dem Häier, löst over den Schminnsbroten lohn. Noß ne Biere röhrt de den Eier warr en mecht geheimnisvull: den Eier schminnsbroten kann et nich eeten, junge Här!"

"Gut!" denkt de Eier, "wat es mit dat?" He bestiet sich de Proteinschicht, kann avor nix affsummerendes dran sinnen, nimmt over bot Gähnen un brennt et in de Gläse trillage. "De Mann es villigste kein Grund von Eggschmins-broten," denkt he un löst en Stuch Noßloß protzen.

Das Pöppel schalt' ne Fieslung op dem
Dich; dann röhrt sich Schmandbutter den Ober
wies ran.
„Nimmst et mi nichowel,“ segat Kinner
un schickt den Zeller trüege, es kann dat biem
Besten Wilsien nich eeten.“
Paul tuestelt mit dem Kopp. De Sate es
him doch so duff of

„Darf ich Ihnen vielleicht ein Laibbrot bringen?“

„So, wann gibst du das her, junge Herr!“

Ein Gaul bringt das Laibbrot. Der frisst auf die Zettelchen da, ower Edmãndbrotter mäst sich de minnesteßten Auktaaten vom Geden. De Safe werd immer fröhlicher. De Der frisst an den Däse und fröst den Steineisen, of bat denn der noch immer rich gedruppen mbr.

„Se, jonge vader, dat Eeten mag ik gansch vernemen! sien; dat wist do nu tegen te seggen. Over dat kann et bier beiten. Wilien nu? runner brengen.“

Diezelmoest löst Pant de Proustemossliet losen en rüpt sienen Oef.

„Pant“, miest Genske nu krieti sich dör sienenen Ginterosslihuurbori. „Sie sind wohl in Ginterossenen sehr wohlfühlig, lieber Freund?“

„Nah, dat et miß.“

„Ja, wissen Sie, zu einer wie Sie is mir aber seit vier Wochen nicht über'n Bogen gelaufen. Ich schmecke Ihnen mein Eßgen eigentlich nich oder wimmeln Sie mich zum Säupfen halten?“

„O bewahre“, segt Schimmbotters dröcke, „dat Eeten mag lo gans, durabel sien, over —“

„Ja, und aber?“

„Over de jonge Här het vergeeten, mit 'n Gossel mittebrengen!“

SE. D I C H M A N N (Vochstum).

Höchste Intelligenz,

„Du, Santos“, sagt ein Zeittant zu seinem
Burthen in Wien, „aber thu fünf Gulden für
die Weisheit, lauf mal zur Lper hin. Du'cu Zogen-
stetich im ersten Rang für die fünf Gulden über,
womöglich in den ersten Reih', im voraus sag ich
dich, bringst mir auf alle Fälle was mit, und
dann bringe dich voran, falls der Bezirk a bißel
schief steht, steil dich mit künftlich an.“ Der Lnger
reist. — Nach kurzer Zeit kehrt er zurück und
sagt: „Der Zeittant zu Weichen, hob' groß-
artig die gemacht.“ — Fast alles war schon aus-
gerollt, ich mehr zu haben war. Auch Zogen-
stetich im ersten Rang, war schon sein Geld mehr
als — Doch der Zeittant hat gesagt, künftlich
ich“ was mir aurd. Das' ich genommen hab',
ich“ die geporierte, zu einem Gulden das Geld.

Witter=Häffel

L	N	D	
A	E	N	
R	D	E	
W	S	E	

Die Punkte dieser Figur sind durch Buchstaben zu ersetzen, daß jede der vier senkrechten Gelberreihen in Wort ergibt und die wagerechte Reihe eine jetzt zu beobachtende Erscheinung nennt.

Beispielsarten=Mästel.

H. F. Puck
Annen

Wie heißt das Gebäud, das der Inhaber obiger
Befuchskarte herstellt? (Die Buchstaben der Karte
und umzustellen.)

Auflösungen

vom vorigen Mäſſel und Spiel.
Regierbnd.

Revised.

Nach fließt das Bild auf die rechte Seite. Die offenen Stellen der Straße vor dem Hundewagen bilden die Figur einer Milchfrau.

piquen=Räffel.

REITER
EHE
FRANK
TROG
ELSTER
WEIN
UNART
ALM
TRAUER

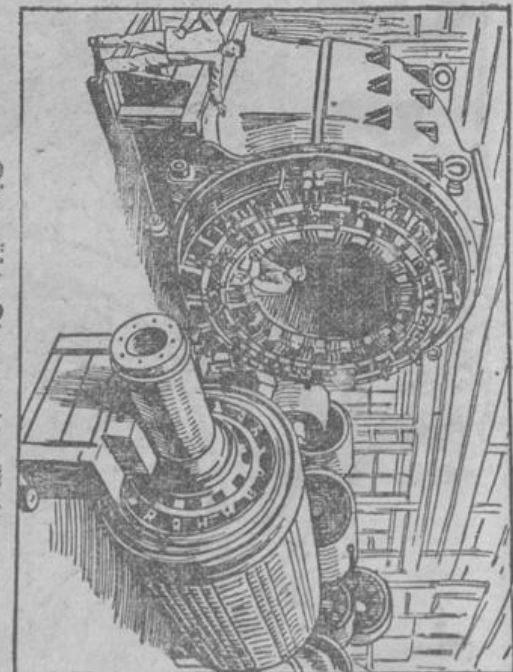
Interfett-Staffel.

Wendelsohn
Weethoven
Witzbecker
Wrahms
Wubinstein
Wust
= Wogart.

igen-Mittel.

Totengräber.

Im
des Zufall
nächst die
Ende. G
August d
etntral v
fähre, an
daß sie a
ihre Zufu
n. n. n. n.
19. Oktob
sch bei
eingegang
ständis i
sein sollt
erzählt, m
in einer P
Rittmann,
Geliebte
gewesen f
für die
Auserdem
des Kaiser
tat mit
Galmus m
men. Die
geworden.
gezogenem
dert, dem
habe man
Geschichte
fest gegl
Buchhaus
Der
gestellt, a
an dem
wesen sei
im letzten
die
habe, mei
droht hab
pflanzen d
sprechen.
hinter der
Max hat
Bestand d
Matrosen
haftungen
Revolu
erhielt da
amts das
Sicherh
zwischen d
den Füh
flanden
M
noch vo
sekretär
Stotten
Sens
Leitung
Stotten
Da G
hätte
müssen, d
Verb
Gährer
einwande
werden, d
u. S. P.
Matrosen,
gewaltam
kenntnis
M
daß di
hörig
sie sich
gewalt
Stott
tage,
in eine
berurte
Strafungs
rats er
Durch
den Unab
Agitation
die aktiv
Müher h
unmittelb
radikalen
altentm
habe es
Verfäße
in fast al
Cane
sich bei d



Die große Dynamo der Welt
mit Aufhängemittel wurde von den Siemens-Schuckertwerken
für das Goldenerzeugnis erbaut.

Bunte Bilder von gestern und heute.

Spaziergänge eines Dorfboten.
Von J. G. G.

Stiller erzählt:

Ein unfernen Stammtisch verfechten drei
Männer. Der eine handelt in Getreide und heißt
Stiller. Der andere in Schokolade und heißt
Gottlieb. Der dritte in Wein und heißt
Stiller. Sie trinken und reden. Stiller erzählt
von seinen Reisen. Gottlieb erzählt von seinen
Geschäften. Stiller erzählt von seinen
Freunden. Gottlieb erzählt von seinen
Feinden. Stiller erzählt von seinen
Lieben. Gottlieb erzählt von seinen
Hassigen. Stiller erzählt von seinen
Hoffnungen. Gottlieb erzählt von seinen
Furchten. Stiller erzählt von seinen
Träumen. Gottlieb erzählt von seinen
Schmerzen. Stiller erzählt von seinen
Freuden. Gottlieb erzählt von seinen
Leiden. Stiller erzählt von seinen
Hoffnungen. Gottlieb erzählt von seinen
Furchten. Stiller erzählt von seinen
Träumen. Gottlieb erzählt von seinen
Schmerzen. Stiller erzählt von seinen
Freuden. Gottlieb erzählt von seinen
Leiden.

Der Stammtisch ist geräumt wie ein weites
Feld. Die drei Männer sind gegangen. Stiller
ist allein. Er denkt an seine Reisen. Er denkt
an seine Geschäfte. Er denkt an seine
Freunden. Er denkt an seine Feinden. Er denkt
an seine Lieben. Er denkt an seine Hassigen.
Er denkt an seine Hoffnungen. Er denkt an
seine Furchten. Er denkt an seine Träume.
Er denkt an seine Schmerzen. Er denkt an
seine Freuden. Er denkt an seine Leiden.

Stiller ist allein. Er denkt an seine Reisen.
Er denkt an seine Geschäfte. Er denkt an
seine Freunden. Er denkt an seine Feinden.
Er denkt an seine Lieben. Er denkt an seine
Hassigen. Er denkt an seine Hoffnungen.
Er denkt an seine Furchten. Er denkt an
seine Träume. Er denkt an seine Schmerzen.
Er denkt an seine Freuden. Er denkt an
seine Leiden.

Stiller ist allein. Er denkt an seine Reisen.
Er denkt an seine Geschäfte. Er denkt an
seine Freunden. Er denkt an seine Feinden.
Er denkt an seine Lieben. Er denkt an seine
Hassigen. Er denkt an seine Hoffnungen.
Er denkt an seine Furchten. Er denkt an
seine Träume. Er denkt an seine Schmerzen.
Er denkt an seine Freuden. Er denkt an
seine Leiden.

Stiller ist allein. Er denkt an seine Reisen.
Er denkt an seine Geschäfte. Er denkt an
seine Freunden. Er denkt an seine Feinden.
Er denkt an seine Lieben. Er denkt an seine
Hassigen. Er denkt an seine Hoffnungen.
Er denkt an seine Furchten. Er denkt an
seine Träume. Er denkt an seine Schmerzen.
Er denkt an seine Freuden. Er denkt an
seine Leiden.

Stiller ist allein. Er denkt an seine Reisen.
Er denkt an seine Geschäfte. Er denkt an
seine Freunden. Er denkt an seine Feinden.
Er denkt an seine Lieben. Er denkt an seine
Hassigen. Er denkt an seine Hoffnungen.
Er denkt an seine Furchten. Er denkt an
seine Träume. Er denkt an seine Schmerzen.
Er denkt an seine Freuden. Er denkt an
seine Leiden.